

Mit der Antilope auf dem Wanderweg

HK-Redakteur Claus Meyer nimmt sich den 31,8 Kilometer langen Wertheraner Rundwanderweg (RW) mit dem Fahrrad vor. Es ist ein kleiner Ausgleich für einen ausgefallenen OWL-Klassiker.

Claus Meyer

■ **Werther.** Eigentlich hätte dieser Bericht schon vor mehr als einem Jahr erscheinen sollen. Laufend wollte ich den Rundwanderweg RW erkunden, als Vorbereitung auf den etwa gleichlangen Hermannslauf. Das hatte ich vollmundig in der Redaktion angekündigt, um dann anderen und vor allem weniger anstrengenden Trainingsinhalten den Vorzug zu geben.

13 Monate später ist das Fahrrad das Mittel der Wahl. Dafür habe ich gute Gründe. Erstens war ich für den Hermannslauf nach sechs Teilnahmen in Folge in diesem Jahr nicht angemeldet. Zweitens fällt der OWL-Klassiker ohnehin aus. Und drittens beschränken sich meine Laufstrecken derzeit auf fünf Kilometer.

Das Fahrrad

Antelope – zu Deutsch Antilope – heißt mein Mountainbike. 1995, als ich das Gefährt mit 21 Gängen zum Geburtstag bekommen habe, war es wohl der letzte Schrei. Heute kräht kein Hahn mehr danach. Den Hightech-Ausgaben der Moderne kann es nicht das Wasser reichen. Für 31,8 Kilometer um Werther herum und auf Höhen zwischen 96 und 240 Metern über N.N. sollte es aber reichen.

Start, Ziel und Ambition

Sportlichen Ehrgeiz habe ich gleichwohl. In zwei Stunden sollte der RW zu schaffen sein – netto. Eine Zeit, die beim Hermann für mich jenseits der Vorstellbaren liegt, 3:15 ist da meine magische Grenze. Ich beginne und ende am Tomattissimo in Kirchkornberg. Auf gut 1,5 von 31,8 Kilometern führt der RW nämlich nicht durch Werther, sondern durch den Bielefelder Stadtteil. Ich fahre in Richtung Schulweg, von dort über Isingdorf nach Häger. Hinter dem Kirchkornberger Friedhof geht es gleich steil bergan über unwegsames Geläuf. Das kann ja noch heiter werden.

Die Beschilderung

Der RW ist sehr gut beschildert. An der einen oder anderen Stelle sollten Fahrradfahrer ohne GPS wegen des höheren Tempos im Vergleich zu Wanderern aber aufpassen. Auf der Hägerstraße etwa ist die Abzweigung zwischen den



In der Nähe der Holzstrasse mache ich eine Pause.

FOTO: CLAUD MEYER



Der entspannte Blick auf das idyllische Isingdorf bietet sich Wanderern wie Fahrradfahrern von der Waldschaukel aus.

FOTO: STADT WERTHER

Höfen Rudorf und Göhner leicht zu übersehen.

Von der Theenhausener Straße führt der Weg rechts über den Hof „Meyer zu Theenhausen“. Fahrradfahrer sollten zudem vom Isingdorfer Bruch kommend einen kurzen Schlenker links über die Schloßstraße und dann in den Sudheideweg unternehmen. Die für Läufer geplante Originalstrecke ist hier nicht so zweiradfreundlich.

Auf dem Weg

Das Waldsofa an der Wertheraner Egge mit Blick Richtung Hapkenberg und die Waldschaukel in Isingdorf sind Empfehlungen der Stadt Werther. Die Waldschaukel zumindest kann ich nicht selbst ausprobieren, sie ist besetzt, als ich vorbeikomme. Mir gefällt zudem der steile Weg hinter dem Outside so gut, dass ich hier von der Originalstrecke abweiche, mein Rad nach der

einigen längeren Pause weiter bergan in den Teuto schiebe und von hier Richtung Hapkenberg fahre.

Abstecher

Das Museum Peter August Böckstiegel, das ein wenig abseits des RW liegt, ist in coronafreier Zeit einen Besuch wert. Mein Abstecher hat einen anderen Grund: Da ich keinen Tachometer am Rad habe, kann ich an der Geschwin-

digkeitsmessung schauen, wie schnell es vorangeht. 20 km/h auf gerader Strecke. Einen lächelnden Smiley gibt es dazu: Hier sind 30 km/h erlaubt.

Das Fazit

Der Rundwanderweg ist auch für Radfahrer geeignet. Die Strecke ist abwechslungsreich. Auf der Langenheider Straße etwa kann für kurze Zeit Tempo gemacht werden, auf dem Weg zur Arminiusquelle kommen wieder Bergziegen auf ihre Kosten. Wegen des hohen Anteils an Waldwegen ist ein Mountainbike das Mittel der Wahl. Für Hardcore-Trailer ist der RW aber nichts, dafür ist er doch zu sehr Wanderweg. Bei sonnigem, aber nicht zu heißem Wetter war ich mit einem Liter Mineralwasser und drei Müsliriegeln gut dabei.

Übrigens: 2:25 Stunden brauche ich dann doch. Das Tempo war bei gut 13 Stundenkilometern mäßig, aber ich habe manchmal auch geschoben oder bin kleine Umwege gefahren. Am Abend schmerzen die Gelenke. Es ist also doch ein bisschen wie beim Hermannslauf.